

36-01/01 O. Röther

Wilhelmshaven, 14.10.2025

An 61-01/03

Hr. Jürgen Bauer

Stellungnahme zur 97. Änderung des rechtswirksamen Flächennutzungsplans der Stadt Wilhelmshaven – Anlagen zur Wasserstoffherstellung und Energiespeicherung im südlichen Kavernenfeld Rüstringen

Zum o.g. Vorhaben nehme ich für die UNB der Stadt Wilhelmshaven als Träger öffentlicher Belange wie folgt Stellung:

Hinweise zum vorgelegten Kartenmaterial

1. Bei Verfahren im Sinne von Punkt „Sonstige Hinweise – 2. Immissionen / Auswirkungen auf die Umwelt“ ist die Untere Naturschutzbehörde zwingend zu beteiligen. Der Absatz ist dahingehend zu ergänzen.
2. Die unter Punkt „Sonstige Hinweise – 3. Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen & Vegetationsflächen“ erwähnte Vorschrift „**RAS-LP 4**“ ist bereits seit 2023 außer Kraft und wurde durch die „**Richtlinien zum Schutz von Bäumen und Vegetationsbeständen bei Baumaßnahmen (R SBB 2023)**“ und die „**Hinweise zum Artenschutz beim Bau von Straßen (H ArtB 2017)**“ ersetzt. Der Absatz ist dementsprechend zu korrigieren.
3. Der Textteil „Sonstige Hinweise – 3.“ ist um folgende Formulierung zu erweitern:
„Die Vorschriften und Verbotstatbestände der §§ 39 und 44 des Bundesnaturschutzgesetzes sind zu beachten und umzusetzen. Ausnahmen sind bei der Unteren Naturschutzbehörde zu beantragen.“

Landschaftsrahmenplan

Gemäß Landschaftsrahmenplan der Stadt Wilhelmshaven (LRP 2018; Karte 1: Arten & Biotope) umfassen die Flächen lediglich Biotope geringer Bedeutung. Unmittelbar angrenzend bzw. in unmittelbarer Nähe befinden sich aber Gebiete mit überdurchschnittlicher Bedeutung für den Tier- und Pflanzenartenschutz.

Das Landschaftsbild ist gemäß LRP (2018) von mittlerer Bedeutung und geprägt von traditionellen Siedlungsstrukturen. Die festgelegten Flächen sind gemäß LRP (2018) der Landschaftseinheit 1.2/ 1 „überwiegend landwirtschaftliches genutztes Marschland“

zugeordnet. Der Landschaftsrahmenplan sieht für das Plangebiet den Erhalt von strukturreichem Dauergrünland vor.

Biodiversität, Biotopschutz, Biotopverbund

Als Unterzeichnerin der Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ und Bestandteil der Entwicklungszone des Biosphärenreservats „Niedersächsisches Wattenmeer“ hat die Stadt Wilhelmshaven die Verpflichtung einer nachhaltigen Entwicklung und einer besonderen Berücksichtigung von Arten- und Lebensraumvielfalt.

Im Jahr 2024 wurde vorsorglich eine flächendeckende Biotoptypenkartierung durchgeführt, um frühzeitig potenziell wertvolle oder geschützte Biotope zu lokalisieren.

Im Plangebiet finden sich diverse lineare und punktuelle gesetzlich geschützte Biotope (nach § 30 BNatSchG i.V.m. § 24 NNatSchG). Vornehmlich handelt es hierbei u.a. um Gräben und deren Uferrandstreifen sowie Feuchtgrünlandbiotope. Der Erhalt dieser Strukturen ist im Rahmen fortlaufender Planungen (Bauleitplanung/BlmSchG-Verfahren) weiterhin zu gewährleisten.

Die ausgewiesenen Flächen stehen mit ihren Biotopen (v.a. lineare Uferrandstreifen und Fließgewässer) durch die Leitstrukturen des *Landschaftsschutzgebiets WHV 55 "Deichzug Steindamm über Schnapp"* in direkter Verbindung zum *FFH-Gebiet 180 "Teichfledermaus-Habitate im Raum Wilhelmshaven"*. Die entsprechenden Verordnungen zum Erhalt, zur Vermeidung von Beeinträchtigungen und zur Verbesserung des Zustandes der Schutzgebiete sind zu beachten!

Die Weiterentwicklung des Biotopverbundes der Stadt Wilhelmshaven (s. NNatSchG) sowie der urbanen grünen Infrastruktur legt eine Freihaltung von natur- und Kulturlandschaften von technischer und verkehrlicher und von Energieinfrastruktur gerade im bisher unverbauten Außenbereich nahe. Die nun angestrebte Flächennutzungsplanänderung wirkt diesen Geboten entgegen.

Eingriffsregelung und Landschaftsbild

Der Flächennutzungsplan löst noch keine Eingriffe im Sinne der §§ 13-15 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) aus. Eingriffe sind erst in nachgelagerter Ebene abschließend bilanzierbar und auszugleichen. Eine grundsätzliche Ausgleichbarkeit der zu erwartenden Eingriffe ist prognostizierbar.

Gemäß § 16 Abs. 1 BNatSchG sind Maßnahmen, welche im Hinblick auf zu erwartende Eingriffe durchgeführt worden sind, als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen anzuerkennen.

Artenschutz

Das vorgesehene Plangebiet umfasst vorwiegend offene Feldflur mit Gehölz- und Heckenstrukturen. Es grenzt weiterhin an das Fließgewässer „Großes Fedderwarder Tief“. Dadurch bietet es umfangreiche Habitate für diverse, potentiell vorkommende, besonders und streng geschützte Brut- und Zugvögel.

Die vorhandenen Strukturen bieten weiterhin attraktive Lebensräume für Fledermäuse. Im Untersuchungsgebiet konnten mindestens vier Arten nachgewiesen werden.

Im Untersuchungsraum konnte weiterhin die besonders geschützte Erdkröte (*Bufo bufo*) nachgewiesen werden. Diese Art weist eine besonders enge Bindung an den Laichplatz auf.

Der aktuelle Zustand der vorhandenen Gewässerstrukturen wird aber ohnehin als bereits ungeeignet eingeschätzt (begradigte Fließgewässer mit steilen Ufern, intensiv genutztes Grünland, kaum Stillgewässer). Zum Erhalt der lokalen Population sollten vorhandene Habitate daher nicht weiter beeinträchtigt werden bzw. ausreichende Ausgleichmaßnahmen vorgesehen werden.

Bei fortführenden Plan- und Genehmigungsverfahren sind umfangreiche artbezogene Vermeidungs-, Minderungs- sowie Ausgleichsmaßnahmen vorzusehen.

Fazit:

Gegen die 97. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Wilhelmshaven bestehen, unter Beachtung der o.g. Hinweise, keine grundsätzlichen Bedenken.

In nachgelagerten Verfahren sind Maßnahmen zur Meidung, Minderung und zum Ausgleich von Beeinträchtigungen unterschiedlicher Schutzgüter und Arten vorzusehen. In konkreten Verfahren, wie Bebauungspläne, Bauanträge und verbundene Vorhaben, wie Straßenausbau, Leitungsverlegung, Grundwasserabsenkungen etc. ist die Untere Naturschutzbehörde zwingend zu beteiligen, um das Eintreten von naturschutz- und artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen ausschließen zu können.

im Auftrag

Oliver Röther

SB Schutzgebiete, Artenschutz, Biotopschutz

Untere Naturschutzbehörde, Wilhelmshaven

Gebühreinzuschlag für den entstandenen Sachbearbeitungsaufwand:

480,00 € (24 Viertelstunden x 20,00 €)